



An die regionalen Medien

Büren an der Aare, 31. Mai 2007

Stellungnahme zu den Geschäften der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2007

JA zur Neugestaltung des Bahnhofareals

Der Vorstand der SP-Sektion Büren empfiehlt den Stimmberechtigten, allen Geschäften der Gemeindeversammlung zuzustimmen. Erfreut zeigt sich die SP über das Projekt zur Neugestaltung des Bahnhofareals. Nach Jahren des Niedergangs bis hin zur unwirtschaftlichen Asphaltlandschaft soll der Bahnhof nun wieder zu einem attraktiven Ort und zum Aushängeschild für ankommende Besucherinnen und Besucher umgestaltet werden.

Die SBB hat in den letzten Jahren in die Modernisierung der Bahnlinie Lyss-Büren investiert und sich nun auch entschieden, das Bahnhofgebäude zu renovieren. Mit diesen Massnahmen hat die SBB den Tatbeweis erbracht, dass sie die Bahnerschliessung von Büren Richtung Lyss mit dem Anschluss an die S-Bahn Bern längerfristig sicherstellen wollen. Aus Sicht der SP ist es deshalb folgerichtig, dass nun auch die Gemeinde Büren für einen attraktiveren Zugang zur Bahn investiert und die Infrastruktur am Bahnhof verbessert. Mit dem vorgelegten Projekt soll das heute unwirtschaftliche Bahnhofareal zu einem attraktiven Ort umgestaltet werden. Die SP empfiehlt, dem Kredit von 900'000 Franken zu zustimmen.

Der Rechnungsabschluss zeigt ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der Überschuss resultiert aus dem ausserordentlichen Verkauf der BKW-Aktien. Der Erlös aus diesem Verkauf entspricht in etwa dem ausgewiesenen Ertragsüberschuss. Ohne diesen einmaligen Buchgewinn würde sich die Rechnung somit ausgeglichen präsentieren. Angesichts der anstehenden Investitionen (Aula, Umfahrungsstrasse, flankierende Massnahmen im Stedtli) unterstützt die SP das Ansinnen des Gemeinderates, den Ertragsüberschuss von 2,2 Millionen Franken dem Eigenkapital gut zu schreiben. Die SP empfiehlt, ebenfalls dem Nachkredit für die regionale Kindertagesstätte zu zustimmen.

Im Rahmen der Notgrabungen auf der Oberbürenmatt wurden in den 90-er Jahren ausserordentliche archäologische Funde sichergestellt: Die Kirche von Oberbüren war vor der Reformation ein bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannter Wallfahrtsort. Im ausgehenden 15. Jahrhundert wurde Büren gleichsam überschwemmt von gläubigen Pilgern, welche das heilbringende Marienstandbild in der Kirche zu Oberbüren besuchen wollten. Die Tatsache, dass die Muttergottes von Oberbüren unschuldig gestorbene Kinder zum Leben erwecken konnte, liess damals gewitzte und geschäftstüchtige Bürener auf die Idee kommen, tote Kinder zum Leben zu erwecken, um sie taufen zu können. Damit würden sie aus dem Limbus befreit und geradewegs dem Himmel zusteuern. Hunderte, ja Tausende von Kleinkindern sind auf diesem Gelände begraben und haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Es ist ein Zeichen des Anstandes und der Ehrfurcht, diesen Ort mit dem Geländedenkmal „Die Feder“ vor jeglicher Überbauung freizuhalten. Die Änderung der Überbauungsordnung verfolgt dieses Ziel. Die SP empfiehlt deshalb, den Anträgen des Gemeinderates zu folgen.

Auskünfte erteilt:

Frau Gemeinderätin Claudia Witschi

032 351 43 42

079 766 76 58